Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 13. VII. Jahrgang. Zürich, 1. Juli 1900.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4. 80 für die Schweiz, „ 5. 20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Schlüsselgasse 14, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Cylinderpresse. — Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen. — St. Etienner Bandfabrikation im Jahre 1899. — Ueber die Entwicklung der Gewebe-Ornamentik. — Situation und Mode. — Zürcher Handelskammer. — Stellenvermittlung. — Sprechsaal. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Cylinderpresse.

Vorrichtung zur Bewegung des Cylinders bei Jacquardmaschinen

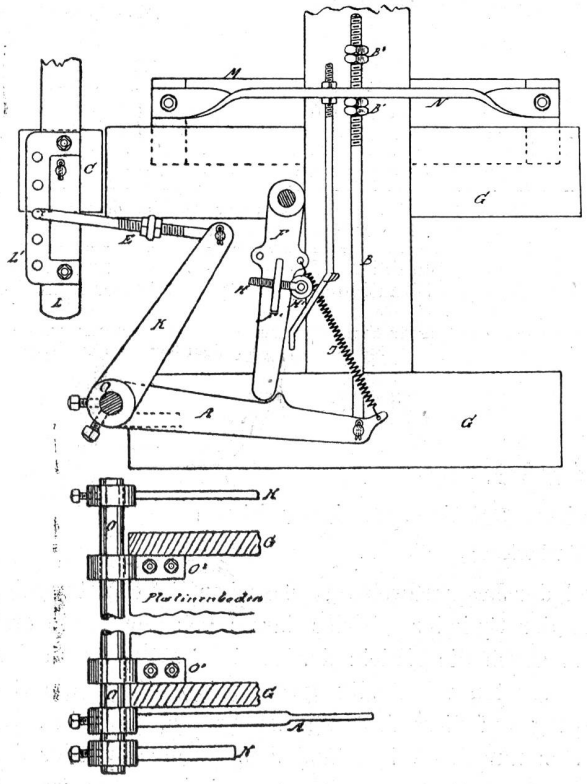
von **August Prell** in **Schlossberg-Starkenbach**, Böhmen.

Die Bewegungsvorrichtung des Cylinders ist in konstruktiver Ausführung bei den verschiedenartigen Jacquardmaschinen ebenfalls ganz verschieden, manchmal ziemlich unvollkommen und bei alten Maschinen sogar mangelhaft und unzuverlässig und deren Regulirung umständlich. Jeder Fachmann weiss aber, wie sehr der richtige Gang und das fehlerfreie Arbeiten der Jacquardmaschine einesteils von der Dauerhaftigkeit der Karten, andernteils vom richtigen Harmoniren der diversen Bewegungsvorrichtungen der Maschine abhängig ist. Besonders die rechtzeitige Bewegung des Cylinders (Musterprismas) — Anlegen und Abschwingen desselben — das Freigeben der Nadeln, sowie der Platinen von den Messern zur Zeit, wo der Messerkasten gesenkt ist und das genaue, rechtzeitige Anpressen der Karten und zwar bevor der Messerkasten wieder gehoben wird, ebenso die möglichste Entlastung der Karten von Platinen, die noch an Messern hängen, sind Faktoren, welche grosse Aufmerksamkeit und Beachtung bedürfen. Um die Karten zu schonen, die ja bekanntich einen wichtigen Kostentheil der Jacquardweberei ausmachen, ist es notwendig, dass der Cylinder mit der darauf gelegten Karte erst dann gegen die Nadeln der Platinen stösst, wenn der Messerkasten vollständig gesenkt ist. Kann die Bewegung auf diese Art regulirt werden, so haben die Karten nur den Widerstand der Nadelfedern oder der Federung der Platinen zu überwinden. Sie werden dann nicht so leicht beschädigt oder gar durchstochen, als wenn die Nadeln einen grösseren Widerstand bieten, indem deren Platinen noch an den Messern hängen.

Die Cylinder-Pressvorrichtung von A. Prell bezweckt nun die angegebenen diversen Mängel beseitigen zu können. Das Hebelwerk derselben ist mit den Messerkasten verbunden und ist auch eine Einfachhubmaschine vorausgesetzt, wie umstehende Skizze zeigt. Für Doppelhubmaschinen muss das Hebelwerk anders kombiniert werden.

Zur Beweguog des Cylinders C dienen die auf der Welle O befestigten Hebel K, K^1, die regulirbaren Verbindungsarme E, E^1 können an den an der Cylinderlade L angebrachten Backen L^1 versetzt werden, um

die Bewegung des Cylinders zu verändern, zu vergrössern oder zu verringern. Die Welle O liegt nahe dem Platinenboden parallel zu diesem in den Lagern O^1, O^2, die bei Hochfachmaschinen am Platinenboden bei Hoch- und Tieffachmaschinen auf den Unterlagern des Gestelles G der Maschine angeschraubt werden. Der Hebel A, ebenfalls auf die Welle O befestigt, hat mit dem Messerkasten M Verbindung durch die Stange, B, indem diese durch die Mittelöffnung der an ersterem angebrachten Querschiene N gestossen ist. Die Stange B ist am obern Ende mit Gewinde und 4 Muttern versehen, von denen 2 sich unter und 2 über der Schiene N befinden und so gestellt sind, dass die



Hebung der Stange B und damit das Bewegen des Cylinders erst erfolgt, nachdem der Messerkasten bereits etwas gehoben wurde. Neben der Stange B ist regulirbar die Bügelstange D an der Querschiene N befestigt; diese wirkt beim Heben mittelst des Bügels auf die Friktionsrolle H des am Maschinengestell drehbar angeordneten Hebels F, welcher mittelst der Spannfeder S gegen die Nase des Hebels H gezogen wird. Der Hebel F ist mit einem Ansatze versehen, worin der Friktionshalter H vor- oder zurückgestellt werden kann. Bei gesenktem Messerkasten drückt die Schiene N auf die untern Muttern B^1 der Stange B und diese den Hebel A abwärts, wodurch die Welle O gedreht wird und die Hebel K mit den Armen E den Cylinder gegen die Nadeln pressen. Gleichzeitig lässt der Bügel D den Hebel F frei, welcher unter der Spannung der Feder J den Hebel H in gesenkter Stellung erhält, so dass der Cylinder mit der Karte einige Zeit angepresst bleibt. Mit dem Aufbewegen des Messerkastens entfernt der Bügel den Hebel F und es erfolgt dann auch wieder das Heben des Hebels A durch den Messerkasten, sobald die Schiene N die obern Muttern B^2 der Stange B erreicht hat, die Welle O wird gedreht und der Cylinder durch K und E vom Nadelbrett entfernt, wobei derselbe auf übliche Weise gedreht werden kann. Dieser Vorgang (Auf- und Ab- und Hin- und Her-Spielen) wiederholt sich fortwährend, so lange sich die Maschine in Betrieb befindet. Die ganze Einrichtung ist sehr handlich und leicht regulirbar.

Beim Zusammenstellen des Apparates hat man darauf zu achten, dass der Hebel A mit seinem Ende die senkrechte Mittellinie der Maschine kreuzt und ca. 2 cm unter die horizontale Mittellinie seines Drehpunktes, also der Welle O zu liegen kommt; die Lager O^1, O^2 sind in entsprechender Weise zu befestigen. Bevor man den Hebel A auf die Welle O festkeilt, ist derselbe mit der Stange B zu verbinden, welche bereits durch Oeffnung der Querschiene N gestossen worden. Ist diese am Messerkasten festgeschraubt, so muss das Spielen der Stange in der Oeffnung der Querschiene ganz leicht und zwanglos geschehen und die betreffenden Teile möglichst nahe an die Maschine gerückt sein. Dann ist der Hebel F derart an der Maschine zu befestigen, dass er im rechten Winkel zum Hebel A steht und ihn leicht berührt, worauf man die Verbindung durch die Spiralfeder J herstellt. Der Bügelhebel D und der Friktionsrollen-Halter H sind mit der Friktionsrolle so gegeneinander zu reguliren, dass bei der Aufbewegung von D resp. des Messerkastens der Daumen des Hebels F so weit bei Seite geschoben wird, dass der Hebel A event. aufwärts gehen kann. Hierauf kommen die Hebelarme K, in etwas spitzem Winkel zu A stehend, auf die Welle O, wobei die Arme E mit den Backen L^1 der Cylinderlade L in Verbindung zu bringen sind. Bevor man aber letztere zusammen verbindet, ist der Hub der Arme E zu ermitteln, um zu wissen, wie hoch die Backen L^1 an der Cylinderlade stehen müssen. Dies ist notwendig, um genügend Weg für die Cylinderlade zu haben; zu diesem Zwecke sind auch die Backen, damit der Weg der Cylinderlade regulirt werden kann, mit mehreren Löchern versehen. Die untern Mutterschrauben B^1 der Stange B hat man bei Pressstellung, d. h. wenn der Messerkasten vollständig gesenkt ist, hart an die Schiene N anzu-

stellen, die obern Mutterschrauben B^2 dagegen sind so weit von derselben zu entfernen (abzustellen), dass sie beim Steigen des Messerkastens erst dann von der Schiene N erreicht werden, wenn der Hebel A durch den Daumenhebel F freigegeben ist.

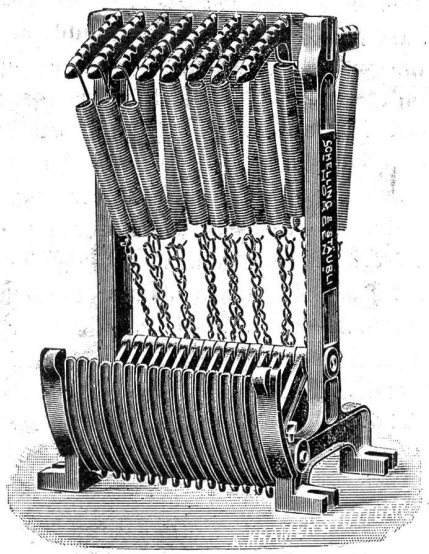
Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen.

II.

Boden-Ratière und Federnzug-Register.

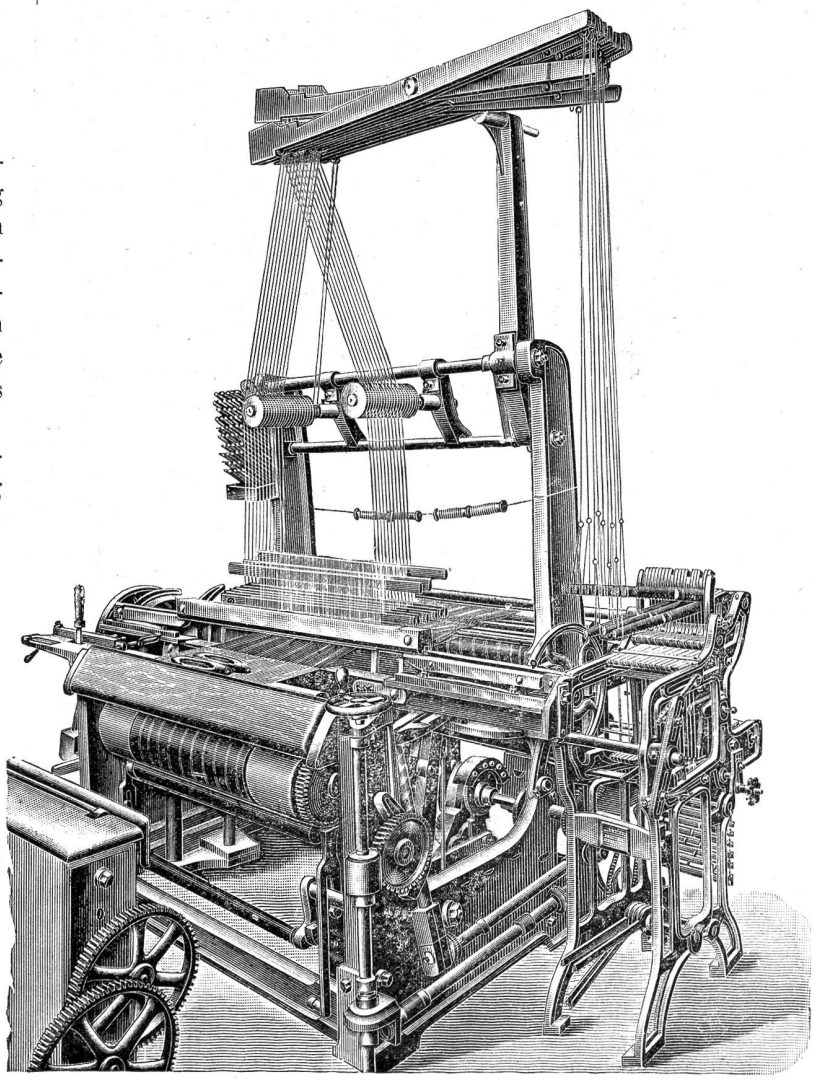
Im Anschlusse zu der in letzter Nummer erschienen Beschreibung der Boden-Schaftmaschine von Schelling & Stäubli bringen wir diese in Verbindung mit einem einschiffligen Seidenwebstuhle nebenstehend zur Veranschaulichung. Mit den hiebei in Anwendung gebrachten Holzschwingen empfiehlt es sich, anstatt den Geschirr- oder Führungs-Rollen für die Zugschnüre ebenfalls kleine Holzschwingen anzubringen, womit das Schrägfach leicht regulirt werden kann.

Nachstehende Figur zeigt das neue Federnzug-Register, das dem alten gegenüber den grossen Vorzug



hat, dass die Zugkraft der Federn sehr einfach und genau abgestuft (7-fach regulirt werden kann. Dies kann durch verändertes Einhängen der Federn in die Einkerbungen der Zackenhebel (Rooststäbe) bewerkstelligt werden. Die Verwendung dieses Registers ist bei sogen. Lückenschäften (Streifengeschirren) von besonderem Vortheil.

Weitere Vorzüge dieses Federnzug-Registers sind: Gleichmässig abgestufter Zug, am stärksten in der untersten, am schwächsten in der obersten Lage der Flügel und daher grosse Kraftersparnis; starke Konstruktion, einfache Anordnung und leichte Plazirung im Stuhl wegen geringem Raumbedürfnis; ganz gerade Schnurabwicklung von den Excenterschwingen; grosse Federnersparnis wegen deren kurzer Dehnung; kein Brechen der Segmentschwingen beim Zerreissen einer Anschnürung und Verwendbarkeit für Hochfach- und Tieffachbildung.



Für sehr breite Stühle werden vortheilhaft gewöhnlich zwei Federnzüge verwendet.

(Fortsetzung folgt.)

Sendungen von Seidengeweben nach Frankreich. Vom 15. Juni 1900 an müssen gemäss Verfügung der Schweiz. Postverwaltung in den Ursprungszeugnissen zu Postsendungen nach Frankreich, welche Seidengewebe schweizerischen Ursprungs enthalten, neben den bisher verlangten Angaben noch die Zahl der Abschnitte (Stücke) und für die angeschriebenen (etikettirten) Stücke die Nummer und das Gewicht eines jeden Stückes angegeben sein.

Die St. Etienner Bandfabrikation im Jahr 1899.

F. K. Dem seinerzeit erschienenen Bericht der Basler Handelskammer über die Basler Bandfabrikation im Jahr 1899 lassen wir hiemit einen dem gleichen Zeitraum ensprechenden Bericht über die französische Bandindustrie folgen.

Laut „B. d. S.“ schätzt die zuständige St. Etienner Syndikatskammer die Produktion der dortigen Bandfabrikation im Jahre 1899 auf 88,472,000 Fr. Diese Summe ist etwas höher als diejenige des Jahres 1898 (88,411,500 Fr.); berücksichtigt man dagegen das immerwährende Steigen der Rohseidenpreise, so ist in der letztjährigen Fabrikation ein immerhin merkbarer Rückgang zu konstatiren. Die Ursachen liegen namentlich in der Ungunst der Mode für Confections- und Hutbänder.

Die St. Etienner Produktionsstatistik weist für das letzte Jahrzehnt folgende Zahlen auf:

Jahr 1890	Fr. 99,448,000	Jahr 1895	Fr. 93,810,000
„ 1891	„ 79,196,000	„ 1896	„ 86,673,000
„ 1892	„ 92,855,000	„ 1897	„ 91,712,600
„ 1893	„ 80,540,000	„ 1898	„ 88,411,500
„ 1894	„ 71,132,500	„ 1899	„ 88,472,000

Die Produktion der drei letzten Jahre ergiebt nach dem Ort der Herstellung folgende Resultate:

Sitz der Fabrikationshäuser	1897 Fr.	1898 Fr.	1899 Fr.
in St. Etienne	87,552,600	84,731,500	84,640,750
ausserh. St. Etienne	4,160,000	3,680,000	3,832,000
	91,712,600	88,411,500	88,472,750

Demnach sind die Firmen, welche ausserhalb St. Etienne arbeiten lassen, noch sehr in Minderheit; immerhin ist aber mit Sicherheit anzunehmen, dass Arbeiterbewegungen (Streike) wie die letzten, viele Fabrikanten veranlassen werden, ihr Domizil ausserhalb St. Etienne zu verlegen und würden dann eventuell nur die Verkaufsmagazine in der Stadt verbleiben.

Nach der Art der Fabrikate zergliedert sich die Produktion der letzten fünf Jahre folgendermassen:

Artikel	1895	1896	1897	1898	1898
Schwarze glatte Bänder:		(in Tausenden von Fr.)			
Reinseiden	17,754	10,957	10,700,7	18,885	10,481
Gemischt	6,616	6,261	7,456	12,575	8,451
Farbige glatte Bänder:					
Reinseiden	18,465	24,787,5	17,093	18,242	14,614
Gemischt	12,910	9,288	12,344	10,943	12,255
Façonnirte Bänder:					
Reinseiden	8,733	9,969,2	11,287	8,273	6,294
Gemischt	6,618	8,077	7,907	5,774	8,462
Reinseid. Cravatt.	35	45	320	213	113
Gemischte „	80	108	46	85	154
Uebertrag	71,211	69,484,7	67,153	74,990	60,824
Reinseid. Sammetbänder	230	196	218	93	690
Gemischte Sammetbänder	4,978	4,115,7	3,943,9	4,256	4,542
Sammete, rückseitig, Atlas oder Armuren:					
Reinseid. Bänder	851	479,3	4,208	126	1,826
Gemischte „	9,111,5	5,737	5,268	5,852	8,369
Posamenterien, Galons u. Tressen	2,489	1,920	2,075	2,985	3,539
Hutartikel	1,794	1,187	1,357	1,545,5	1,576
Elastiquegewebe	1,445	1,970	2,070	1,700	1,550
Reinseidene Stoffe	1,650	75	—	—	—
Gemischte „	50,5	1,500	1,259	1,155	1,725
Zusammen (Produktion der Fabrikationshäuser in St. Etienne.)	93,810	86,672,7	87,552,6	84,731,5	84,641
Firmen mit Sitz ausserhalb St. Etienne: Bänder, Posamenterien u. Stoffe			2,700	3,600	3,832
Firmen mit Sitz ausserhalb St. Etienne: Elastiquegewebe			1,400		
			91,712,6	88,411,5	88,473

Man sieht im Vergleich der Produktion der zwei letzten Jahre trotz der Gleichart des Gesammtresultates eine bedeutende Verschiebung in der Produktion der einzelnen Artikel. So sind z. B. schwarze glatte Bänder, reinseidene, farbige Bänder und reinseidene, façonnierte Bänder beträchtlich zurückgegangen, währenddem farbige glatte Bänder, gemischte façonnirte Bänder und aller Arten Sammetbänder in vermehrter Weise fabrizirt wurden. Es ist zu konstatiren, dass aus Seide und andern Materialien gemischte Bänder an Umsatz immer mehr zunehmen, und zwar auf Kosten reinseidener Artikel, welche hiedurch zurückgedrängt werden. Diese Wahrnehmung lässt sich schon seit einigen Jahren machen und ist aus der nachfolgenden Tabelle, auf welcher die verschiedenen Artikel in zwei Kategorien getheilt sind, besonders ersichtlich:

Reinseidene Artikel:	1895	1896	1897	1898	1899
		(in Tausenden von Fr.)			
Glatte und façonnirte Gewebe	44,952	45,714	39,080,7	37,400	31,389
Cravatten	35	45	320	213	113
Sammete	1,081	675	4,426	219	2,516
Stoffe	1,650	75	—	—	—
Total	47,718	46,509	43,826,7	37,832	34,018
Aus Seide u. andern Materialien gemischte Artikel:					
Glatte und façonnirte Bänder	26,114	23,626	27,707	29,291	29,166
Cravatten	80	108	46	85	154
Sammete	14,089,5	9,853	9,211,9	10,108	12,911
Stoffe	50,5	1,500	1,259	1,156	1,725
Diverses (Posamenterien, Hutartikel, Elastiquegewebe	5,728	5,077	5,502	6,259,5	6,665
	46,092	40,164	43,725,9	46,899,5	50,623

Es vollzieht sich somit in der St. Etienner Fabrik eine gleiche Vereinfachung und Verbilligung der Waarenqualitäten, wie sie für Seidenstoffe in Lyon zu konstatiren ist und liegt die Ursache hiefür nicht etwa in Schutzzöllen, indem die bezüglichen Ansätze für beide Kategorien gleich sind, nämlich 4 und 5 Fr. per kg.

Der Export ausserhalb des Landes hat übrigens auch im Jahr 1899 der vorausgegangenen Jahren entsprechend gleichmässig zugenommen, währenddem der einheimische Consum um mehr als 4 Millionen Fr. abgenommen hat. Es ist dies aus nachfolgender Statistik ersichtlich:

Jahr	Einheimischer Konsum	Export	Total
1899	Fr. 51,716,750	36,756,000	88,472,750
1898	„ 55,980,000	32,431,500	88,411,500
1897	„ 53,554,600	33,998,000	87,552,600
1896	„ 55,907,000	30,766,000	86,673,000
1895	„ 58,866,500	34,943,500	98,810,000
1894	„ 43,758,500	27,374,000	71,132,500

Je nach ihrem Verbrauch vertheilen sich die verschiedenen Artikel während den zwei letzten Jahren folgendermassen:

Artikel	Einheimischer Consum		Export (direct und indirekt)	
	1898	1899	1898	1899
Schwarze Bänder:				
reinseiden	6,560,000	4,552,000	4,325,000	5,929,000
gemischt	8,450,000	5,152,750	4,125,000	3,298,000
Farbige glatte Bänder:				
reinseiden	12,236,000	9,174,000	6,006,000	5,440,000
gemischt	8,117,000	7,795,000	2,826,000	4,460,000
Façonnirte Bänder:				
reinseiden	4,833,000	3,269,000	3,440,000	3,025,000
gemischt	2,932,000	3,567,000	2,842,000	4,895,000
Cravatten:				
reinseiden	101,000	102,000	112,000	11,000
gemischt	66,000	135,000	19,000	19,000
Sammete:				
reinseiden	35,000	366,000	58,000	324,000
gemischt	5.843,000	2,612,000	1,413,000	1,930,000
Sammete, rückseitig Atlas oder Armuren:				
reinseiden	45,000	938,700	81,000	888,000
gemischt	2,195,000	5,073,000	3,657,000	3,296,000
Posamenterien, Galons u. Tressen	1,155,000	2,095,000	1,830,000	1,444,000
Hutgarnitur-artikel	1,182,000	1,119,000	392,500	457,000
Elastiquegewebe	1,250,000	1,280,000	450,000	270,000
Stoffe, reinseiden	—	—	—	—
gemischt	1,135,000	1,700,000	20,000	25,000
	53,135,000	48,929,750	31,596,500	35,711,000

Wir ergänzen obige Angaben noch durch einige interessante Ausführungen aus der „Industrie textile". Laut denselben hat sich die St. Etienner Bandindustrie schon in zahlreichen Ortschaften ausserhalb St. Etiennes festgesetzt, z. B. im Departement der Loire in 32 Gemeinden, im Departement Haute-Loire in 12 Gemeinden, im Departement Isère in 1 Gemeinde.

Die Umänderung der Bandwebstühle für elektrischen Antrieb macht bedeutend raschere Fortschritte als dies für die Handwebstühle der Seidenstoffindustrie in Lyon der Fall ist. Man zählt bereits 2380 Ateliers mit 5369 Bandstühlen, welche durch elektrische Kraft betrieben werden; allem Anscheine nach genügen weibliche Kräfte zur Beaufsichtigung dieser Stühle und werden sich die Männer dagegen immer mehr der dortigen Minen- und Metallindustrie zuwenden. So wird die St. Etienner Bandindustrie uns mit der Zeit ein gegenüber frühern Jahren völlig verändertes Bild zeigen.

Ueber die Entwicklung der Gewebe-Ornamentik.

Von Fr. Kaeser.

(Fortsetzung.)

III. Das Mittelalter.

Die altchristliche oder byzantinische Kunst, deren Blütezeit in die Mitte des 6. Jahrh. fällt, ist ein Gemisch aus antik römischen, christlichen und mohamedanischen Ornamentmotiven. Letztere zeigen meistens breit ausgezackte, scharfgespitzte Blätter oder ununterbrochen fortlaufendes Blattwerk, oft auch nur einfache, geometrische Zeichnungen (Arabesken). In diese Kompositionen mischen sich hie und da thierische und andere Figuren, welche mit der christlichen Religion in symbolischem Zusammenhang stehen. Die verwendeten Farben sind vorwiegend Gold in Verbindung mit Blau, Roth, Grün, Weiss und Schwarz.

Die prunkende prachtliebende Kunstrichtung dieses Stils charakterisirt sich besonders in dem Kleiderluxus und in der Gewebeornamentik des oströmischen Reiches. Wichtig für die Entfaltung der Textilkunst war die Einführung der Seidenzucht und der Weberei im byzantinischen Reich durch Kaiser Justinian. Im Jahre 551 brachten zwei nestorianische Mönche heimlich die Seidenraupeneier in einem hohlen Stock versteckt aus China nach Byzanz; indem sie über die Seidenzucht, deren Bekanntgabe von den Chinesen mit Todesstrafe bedroht wurde, an Ort und Stelle Studien gemacht hatten, so gelangte damit dieser Landwirthschaftszweig zum ersten Mal zur Kenntniss eines occidentalischen Volkes. Justinian gründete mehrere Manufakturen und warb für dieselben tüchtige Webekünstler aus Persien an. Weil die Weber den ihnen eigenthümlichen Kunstgeschmack nicht aufgaben, so haben die altpersischen und byzantinischen Gewebe in der Technik und Musterung viel Uebereinstimmung miteinander. Sie zeigen grosse Kreise und sym-

metrische Felder mit paarweise einander gegenüberstehenden Thierfiguren, wie Löwen, Elephanten, Adler, Pfauen, Greifen u. s. w. Die Umrahmungen bestehen hauptsächlich aus stilisiertem Laubwerk. (Fig. 9 in No. 8, Fig. 13 in No. 10). Daneben wurden Seidenstoffe in ganz feiner Konturenzeichnung ausgeführt (Fig. 18), ebenso kleine auf geometrischer Grundlage beruhende Streumuster (Fig. 19)

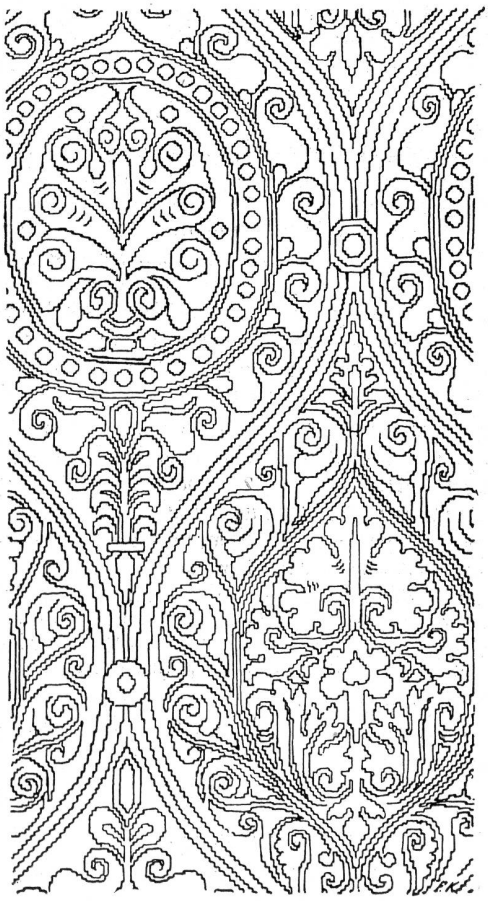


Fig. 18.
Byzantinisches Gewebe mit feiner Konturenzeichnung, 1/6 der natürlichen Grösse. Muster der Kasel (Messgewand) des h. Willigis, aufbewahrt in St. Stephan in Mainz.

Ein Vorzug byzantinischer Seidenstoffe lag in deren schöner Färbung; besonders in der Purpurfärberei waren die zum oströmischen Reich gehörenden Bewohner Kleinasiens, namentlich die Phönizier und Syrier, meisterhaft bewandert. In Purpur unterschied man 8—10 verschiedene Nüancen und nur der Kaiser durfte den tiefdunkel gefärbten Purpur tragen; ebenso hatte sich der kaiserliche Hof das Monopol für Fabrikation und Verkauf der Gold- und Purpurseidengewebe gesichert. Indem diese Gewebe oft überaus reich mit Gold durchschossen wurden, so liessen sie keinen Faltenwurf zu und beeinflussten dadurch die ursprünglich von der römischen abgeleitete byzantinische Tracht derart, dass dieselbe nach und nach steif

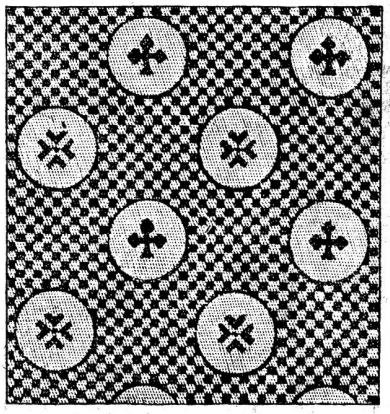


Fig. 19.
Byzantinisches Streumuster, ausgeführt in weisser Kette mit weissem und braunem Schuss.
Das Original, ein feines Köpergewebe, befindet sich in der Sammlung der Zürcher. Seidenwebschule.

und faltenlos wurde. In dieser Weise bildete sich nachher auch die Tracht für die Geistlichkeit weiter. Die byzantinische Kunst hat sich in ihrer Eigenart und Farbenpracht bis heute in Russland und Griechenland, den Ländern griechisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Situation und Mode.

Nebst den Seidenstoffen, deren verschiedene Arten in der letzten Nummer erwähnt worden sind, werden namentlich Sammetgewebe von der Herbstmode sehr begünstigt werden. Nach Lyoner- und Krefelder-Berichten wird bemusterter, gestreifter, karrirter und bedruckter Sammet eine Hauptrolle spielen und werden diese Artikel im nächsten Winter nicht nur zu Besatz, sondern auch zu Blousenzwecken, sogar für ganze Roben Verwendung finden. Hiebei ist viel von Velours Panne die Rede, einem neueren Sammetgewebe, welches in den verschiedensten Variationen, wie Panne imprimé, Panne deux hauteurs, glatt und façonniert und sogar bestickt ausgeführt wird.

Der Platz Zürich war in letzter Woche namentlich von englischen Käufern gut besucht und sind belangreiche Aufträge in Uni-Artikeln (uni Taffetas und Faille), theilweise auch in Fantasiestoffen ertheilt worden. In Lagerartikeln wurden durch zu starkes Drängen zum Verkauf nur schlechte Preise erzielt. Berücksichtigt man die Resultate der diesjährigen Rohseidenernte, welche nicht sehr günstig sind und die infolge der chinesischen Wirren voraussichtliche Minderausfuhr von Rohseide aus China, so dürfte ein anhaltendes Sinken der Seidenpreise kaum anzunehmen sein. Indem

die Wintersaison den Gebrauch von Seide begünstigt, so werden Diejenigen noch recht gute Preise erzielen, welche die Waare vorderhand behalten und den günstigen Moment zum Verkauf abwarten können.

Aus der Seidenbandbranche meldet der „B. C." über das Sommergeschäft und Winterneuheiten Folgendes:

„Das Verkaufsgeschäft in der Seidenbandbranche steht momentan unter dem Zeichen der Hochsaison und im Allgemeinen darf konstatirt werden, dass Konjuktur und Mode für den Bandkonsum immer noch besser als ihr Ruf sind. Allerdings haben die sonst in erster Linie marktfähigen Konfektionsartikel unter der Ungunst der Moderichtung empfindlich zu leiden, der quantitative Ausfall wird aber durch die gewonnene Vielseitigkeit des Artikels in immerhin befriedigender Weise kompensirt. Namentlich in Sammetband mit und ohne Atlasrücken werden grössere Umsätze erzielt, und da der Export hierfür stark als Käufer auftritt, sind vor Allem die Vorräthe in besseren Qualitäten, Velours envers satin noir, sehr zusammengeschmolzen.

In Fantasie-Genres erfreuen sich à jour-Effekte für Cravatten immer noch grösster Beliebtheit, und können die Fabrikanten namentlich in den geringeren Artikeln für diesen Konsum nicht schnell genug liefern. Neben den breiteren Nummern, 44''' bis 54''', zeigen sich neuerdings etwa 15''' breite gestreifte oder façonnirte Bänder für den gleichen Zweck sehr en vogue und versprechen ein grösseres Geschäft.

Inzwischen haben die Grossisten mit neuen Hoffnungen die Herbsttouren angetreten, sofern sie nicht vorziehen, erst später die Kundschaft zu beglücken.

Die Fabrikanten haben allerseits auf die Musterung von Nouveautés grösste Sorgfalt verwendet, dennoch aber lässt sich in den Kollektionen, bei der abermaligen Vernachlässigung von Jacquard-Geweben einerseits und bei dem Mangel jedweder neuen Idee andererseits eine gewisse Monotonie nicht verleugnen.

Bei dem dominirenden Geschmack nach Unis-Bändern für Hutputz hat man sich offenbar befleissigt, demselben nach Möglichkeit gerecht zu werden und je weniger façonnirt, um so gesunder der Artikel!

Als neue Gewebe sind vor Allem Serge-Bindungen kultivirt worden. In chaîne coton sowohl als auch in jeder Preislage tout soie oder trame chappe, einfarbig oder glacé, dürfte der Artikel in jeder Kollektion zu finden sein; ob aber Serge diesmal besser als sonst gewohnt durchgreifen wird, bleibt abzuwarten: bei der Vervollkommnung in der Fabrikation betreffs Glanz und Touché des Gewebes dürfte dasselbe heute eher Chance haben zu prosperiren. Neben Satin envers Mousseline und Taffetas brillant behauptet sich ferner noch Alpacca als uni-Hutband, und darf diesem Artikel wegen seines geschmeidigen Griffes und schönen Lustres auch weiterhin noch ein lohnendes Geschäft prognostizirt werden. Da in Façonnés, wie bereits erwähnt, Jacquard-Effekte immer noch vernachlässigt sind und nur als solche höchst diskret angewendet werden, musste die Herbstmusterung wiederum auf gestreifte und carrirte Genres beschränkt bleiben. War in ersteren zum Sommer die Richtung nach tour anglais- oder à jour-Streifen vorherrschend, so werden nun dieselben durch geschlossene Effekte nachgebildet, indem seidene Cordonnet oder bei billigeren Preislagen mercerisirte Coton die gestreiften Figuren weben. Mossul oder Alpacca-Grund sind, weil sie neben dem Vorzug der leichteren Verarbeitung noch den der Billigkeit haben, sehr flott bestellt worden und machen aus genannten Ursachen dem bisher mehr begehrten Taffet-Fond selbst zur Herbstsaison grosse Konkurrenz.

Boyaux Rayures, sowie auch vereinzelt als Bord angewendete Boyaux, sind zu dankbaren Wintereffekten benutzt worden, desgleichen werden in Pastel abgetönte Atlasstreifen gut verkauft.

Würfeldessins sind für den feinen Konsum in breiten Nummern und in zarten Farbenkombinationen immer noch verlangt und bereits supplementirt. Als haute nouveauté wird Serge mit im Jugendstyl disponirten einfarbigen Bord-Guirlanden gezeigt, und endlich noch machen Chinés (Impression sur chaîne) neuerdings wieder mehr von sich reden, zumal Paris in diesem Artikel, namentlich in Schärpenbreiten, gross disponirt.

Mit Erfolg wird ferner von massgebenden Häusern Taffetas glacé und zwar in Ia. Qualitäten mit Brillant-Färbung gebracht. Dieser Artikel erscheint durch die Zusammenstellung neuer Colorits in feuille morte- (Herbstlaub) Nüancen in ganz neuem Gewand und ist ein grösseres Geschäft für Hutputz versprechend."

In ergänzender Weise kommen neuerdings Berichte aus Lyon, wonach daselbst lebhafte Nachfrage nach breiten Bändern und zwar auf der Kette bedruckte Sorten, Ombrés, glattfarbige Taffetas und Failles, sowie Grosgrains herrscht. In Sammetbändern werden namentlich schwarze Dispositionen verlangt.

Das letzte Berichtsjahr war bekanntlich der Prosperität der Basler Bandindustrie nicht günstig. Desshalb wird die „Gesellschaft für Bandfabrikation" daselbst für ihr erstes Geschäftsjahr 1899/1900 wohl von Vertheilung einer Dividende Umgang nehmen. Möge die neue Saison für unsere einheimische Seidenindustrie wieder gewinnreicher ausfallen. F. K.

Zürcher Handelskammer.

Die Generalversammlung der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich nahm eine Revision der Statuten im Sinne der Errichtung einer „Zürcher Handelskammer" vor, deren Bureau mit der Vornahme der Legalisation von Ursprungszeugnissen betraut wird. Die Schaffung der Handelskammer entsprang dem Bedürfnisse, in Zürich eine Amtsstelle ins Leben zu rufen, welche allgemein anerkannte Ursprungszeugnisse auszufertigen im Stande wäre. Die vom städtischen Centralkontrollbureau ausgestellten Certifikate wurden nämlich im Auslande sehr oft bemängelt, weil diese Amtsstelle dort nicht genügend bekannt ist. Dem neuen Institute gehören folgende Herren an: H. Wunderly-v. Muralt als Präsident, D. Schindler-Huber als Vizepräsident, G. Ammann als Quästor, Dr. W. Bissegger, G. E. Bürke-Albrecht, Theodor Fierz, Bankdirektor Dr. Julius Frey, Bankpräsident Ed. Graf, Direktor Emil Huber, Oberst E. Locher, Jul. Maggi in Kemptthal, J. Spörri, Eduard Sulzer-Ziegler in Winterthur, Dr. Paul Usteri, Ulrico Vollenweider, Konsul A. Wolff, E. Zellweger. Sekretäre sind Emil Richard und Dr. jur. Alexander Schweizer.

Schweizer. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Neuangemeldete Vakanzen

F 152 Deutsche Schweiz. — Seidenwaaren. — Perfekter Buchhalter. — Branche.
F 175 Deutsche Schweiz. — Rohseide. — Hilfsbuchhalter. Korrespondent und Magaziner. — Deutsch und französisch.
F 183 France. — Soie. Comptable experimenté, connaissant la branche et le français.
F 188 Deutsche Schweiz. — Seidenfärberei. — Comptoirist. — Deutsch, französisch und englisch.
F 203 Deutsche Schweiz. — Agentur in Rohseide. — Korrespondent und Verkäufer. — Deutsch, franz. und ital.
F 210 Deutschland. — Mech. Seidenweberei. — Junger Mann aus der Seidenwebschule für Ferggstubenarbeiten und Lohnzahlungswesen.
F 223 France. — Soies. — Correspondent, allemand et angl.
F 227 Deutsche Schweiz. — Rohseide. — Tüchtiger Buchhalter. Deutsch, französisch und engl. Vorkenntnisse.
F 264 Deutsche Schweiz. — Seidenstoffe. — Tüchtiger Webermeister.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Antwort auf Frage 48.

Fertig gesponnene Abfallseiden liefern die *Industriegesellschaft für Schappe, Basel, Schappe- und Cordonnetspinnerei, Zürich, F. H. von Moos, Luzern.*

Frage 49.

Sind bei Jacquardweberei (französische Vorrichtung mit Tringles) schon Stahl-Litzuren in Verwendung und wie bewähren sich solche?

Seidenbranche-Stellegesuch.

Junger, solider Mann mit Fachschulbildung, Thätigkeit auf Ferggstube, im Lohnwesen, in Spedition, Statistik und Kontrole, sucht per Oktober a. c. oder früher Stelle als Disponent oder auf Bureau, Ferggstube, Magazin, in Fabrikationshaus im In- oder Ausland. Beste Empfehlungen. 235

Gefl. Offerten sub. Chiffre F. 787 vermittelt die Expedition d. Bl.

Webereitechniker.

Energischer junger Mann, der sämtliche Stuhlsysteme (Glatt- und Jacquardweberei) gründlich kennt, sowie Stoffkenntnisse besitzt, sucht gelegentlich Stellung als **Obermeister** oder zur Stütze des Direktors. Suchender ist Absolvent der zürch. Seidenwebschule und steht z. Z. in einer Seidenweberei in der Schweiz in Stellung, spricht ferner perfekt französisch und etwas italienisch. Prima Zeugnisse und Referenzen können vorgewiesen werden. 234-2

Gefl. Offerten sub. Chiffre R. E. 234 befördert die Red.

Gesucht ein tüchtiger **Webermeister,** der mit Honeggerstühlen vollständig vertraut ist und solche selbständig montieren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Angabe der bisherigen Thätigkeit und Zeugnissabschriften sind unter Chiffre M. S. No. 236 an die Redaktion dieses Blattes zu richten. 236-2

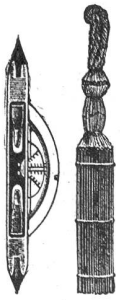
Zu verkaufen:

Ein vor wenig Jahren neu erbautes

Fabrikgebäude

mit 2 Sälen à 200 Quadratmeter, drei Wohnungen und 12-pferdigen Petrolmotor wird zum Preise von Fr. 33,000 zum Verkaufe offeriert. Zahlungsbedingungen günstig, eventuell würde der Kaufpreis einige Jahre stehen gelassen. Offerten vermittelt unter Chiffre **Z. V. 4446** die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich.** (Za 8251)

MANUFACTURE
de Matériel de Tissage, Filature, Moulinage, etc.



Remisses soie et coton — Peignes — Maillons

Verre et métal nus et garnis

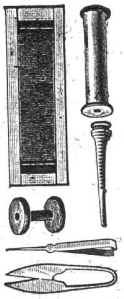
Verroterie pour Banques, Moulins, Purgeoirs, Bassines, etc., Fuseaux de Moulin

Arcades cablées et non cablées. — Planches d'arcades

Navettes et conducteurs de tous systèmes pour métiers mécaniques et à la main

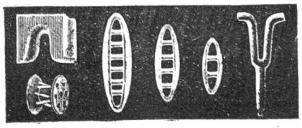
Fers pour velours. — Pointizelles

Brocheurs et **Brodeuses.** Pointizelles à rotation. — **Cotons** écrus, glacés et merveillés pour Remisses. — **Coutellerie**: Forces, Pincettes, Passettes et Rabots. — **Tournerie**: Bobines, Corronnelles, Tuyaux, Roquets, etc. — **Fuseaux fer vernis** et Plombs pour Jacquards. — **Coton** glacé blanc et **Fil** de lin pour **Maillons.** — **Huile Pasteurisée** et neutre. — **Grès gras** et **Savon de pulpe** pour Moulinage. Devidage et Teinture.



Spécialité de Banques, Moulins, Purgeoirs, Mécaniques Jacquard, Machines à dévider.

203-12 ***Ourdissoirs et Cannetières neufs et d'occasion.***



J. VACHOD

5, Place du Griffon, LYON.

Envoi sur demande de Prix, Echantillons et Renseignements.

Vertretung: **Grob & Cie., Horgen.**

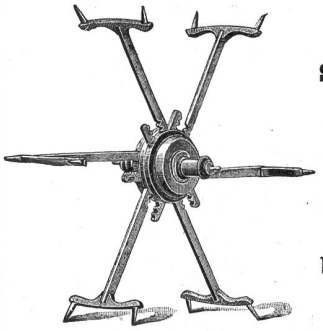
Hch. Schwarzenbach

Spulenfabrik, 206-24

LANGNAU-ZÜRICH.

„Reform-Haspel“

mit selbstthätiger Spannung.



Patent.

Vortheilhafte Neuheit für die Seidenwinderei.

Einfachste Handhabung, Mehrleistung.

Verwendbar für Strangen von beliebigem Umfang.

Weitere Specialitäten:

Weberbäume, Rispeschienen

Webstuhlpeitschen, Geschirrrollen,

Spuhlen, Weberzäpfli etc.

J. A. Gubelmann, Rapperswyl

empfiehlt: (205-24

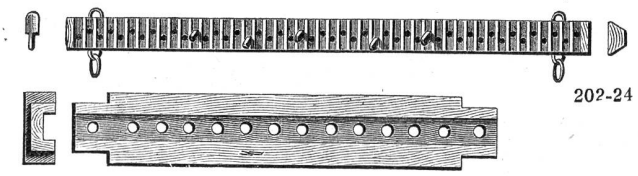
Weberschiffchen für Seiden- und B'wollweberei mit (und ohne) Fadenbrems- und Rückzugsvorrichtung, sehr vortheilhaft zum Reguliren des Schussfadens.

Endebindapparate sehr gut bindend.

Ratièrenkarten u. **Nägel, Wechselkarten, Spiralfedern** etc.

Alles in exaktester Ausführung bei billigsten Preisen.

Tagesproduction: Ca. 55000 Stahllitzen.



202-24

Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)

Spezialitäten für Webereien.

Maschinentechniker gesucht,

jüngere energische Kraft, in eine Maschinenfabrik am Zürichsee. Solche mit Erfahrung im Bau von Webereimaschinen erhalten den Vorzug. Eintritt Mitte Juni. Ohne Ia. Referenzen und Zeugnisse Anmeldung unnütz. 230-2

Offerten sub. Chiffre **H 230** an die Exped. d. Bl.

Seidenweberei,

ausländische, mechanische, würde einen jungen Mann aus **Zürich,** der die Webschule absolvirte, zur weiteren Ausbildung auf ein Jahr aufnehmen, in Tausch gegen eine junge Tochter, welche in Zürich die Handelsschule besuchen möchte.

Offerten sub. „Klaus“ an die Exped. d. Blattes. 232-2

Zu kaufen gesucht: 225-2

Ein **Buch über Bindungslehre und Decomposition der Schaftgewebe** aus dem I. Kurs der zürch. Seidenwebschule.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. F. 225 befördert die Red.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich.

Zürich 1894:
Diplom I. Klasse

Como 1899:
Goldene Medaille

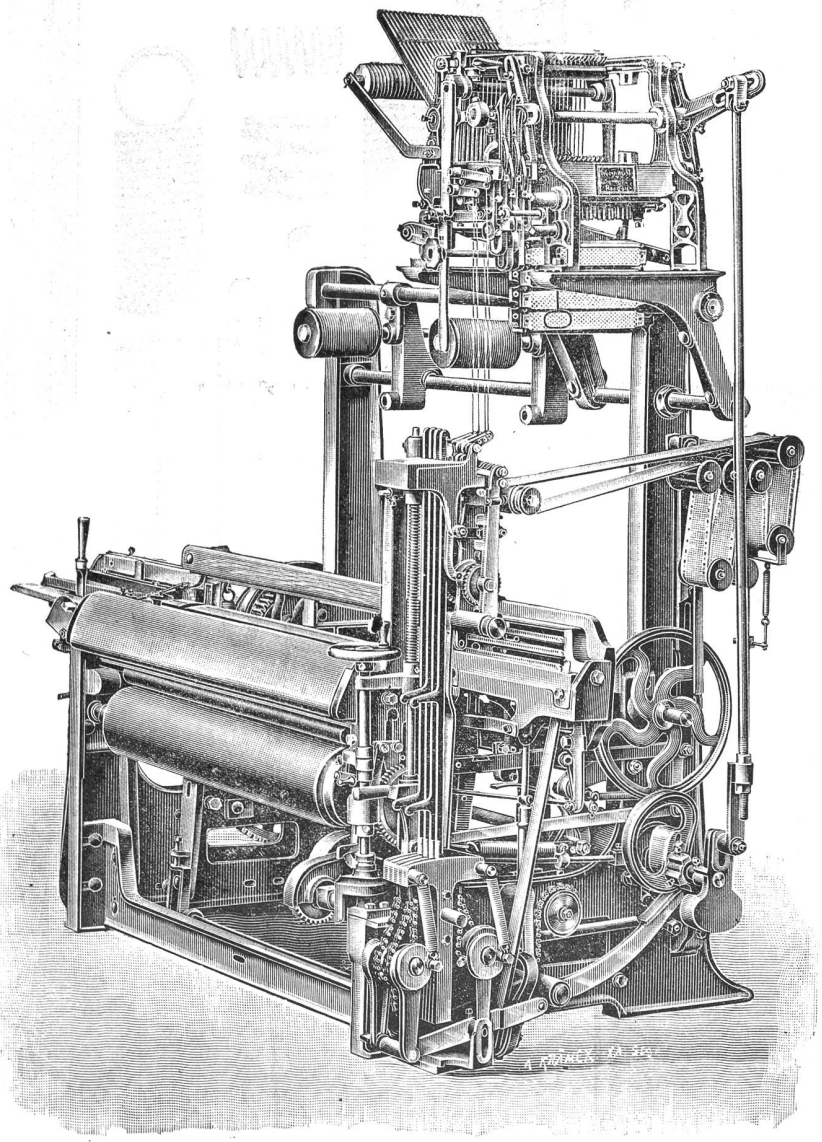
Zweigfabrik für Oesterreich-Ungarn, Russland und die Balkanländer:

Herm. Stäubli & Co., Schaan (Liechtenstein), Station Schaan-Vaduz

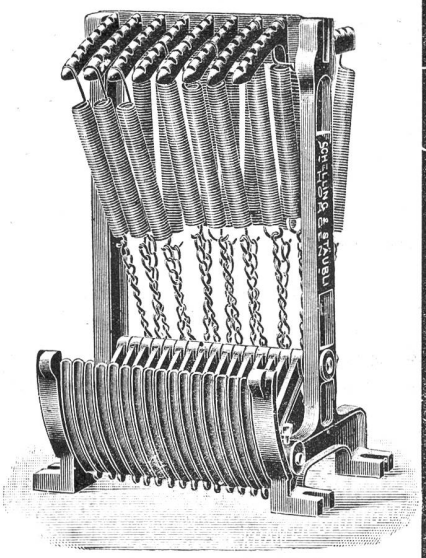
(Oesterreichisches Zollgebiet.)

201-24

Specialitäten eigener Erfindung: Schaftmaschinen.



Einseitiger Wechselstuhl mit Papierstreifen-Dessin und vierbindige Ratière (Type III). Direction der Bindung vom Papierstreifen des Stuhles.



Federnzug-Register
jeder einzelne Flügelzug beliebig regulirbar.

Doppelhub-Schaftmaschinen
für Seide, Baumwolle, Wollen, Leinen- u. Bandwebereien.

Offenfach- u. Geschlossenfach-Maschinen

Ein- und mehrbindige Wechsel-Ratièren

Verbindende oder Leisten-Apparate

Kanten-Schneid-Apparate

Schmiedeiserne Riemenscheiben

Hölzerne Karten und Nägel

Regulatoren und andere Bestandtheile für Handwebstühle.

Druck von Gebrüder Frank, Waldmannstrasse 4.